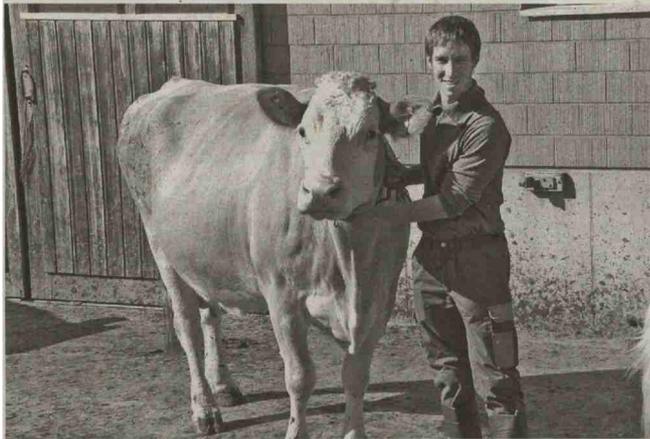


E. Kalberer AG
9602 Bazenhaid
071/ 931 10 12
www.alltoggenger.ch

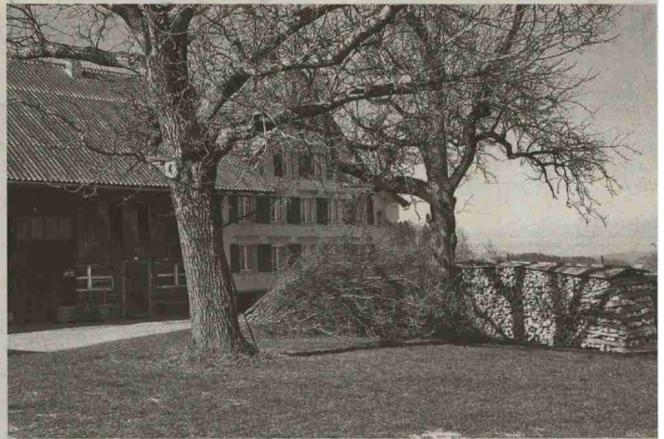
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'415
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 6
Fläche: 110'836 mm²



Die Kühe und Kälber gehören zum Arbeitsbereich von Armin Gehrig. Seine Tiere sind viel im Freien.



Die Äste aus dem eigenen Wald warten auf den Büschell-Binder. «Das können immer weniger Leute.»

Armin Gehrig stellt seinen Hof auf Bio um

Cecilia Hess-Lombriser

In knapp zwei Jahren wird der junge Landwirt Armin Gehrig aus Grämigen zu den rund 6'000 Betrieben gehören, die nach den strengen Bio-Suisse-Richtlinien produzieren.

Grämigen – Der Hof von Armin Gehrig, den er seit knapp einem Jahr in vierter Generation führt, liegt im Weiler Grämigen auf einer Anhöhe. Der Blick kann weit schweifen. Weitblick brauchte auch der Jungbauer vor einem Jahr, als sein Vater ganz plötzlich starb und seine Mutter Elisabeth alleine mit dem Hof da stand. Beide sitzen in der Küche mit Tiba-Holzherd und Eckbank und erinnern sich. Das Ereignis schmerzt immer noch. «Wir haben funktioniert, haben einfach die Arbeit machen müssen. Die Tiere konnten nicht warten. Sie mussten gemolken werden», erzählt Elisabeth Gehrig. Und Sohn Armin, der seit drei Jahren im Landwirtschaftsbetrieb von Schloss Herdern als Melker und Viehpfleger gearbeitet hatte, packte seine Sachen und kam nach Hause.

Und plötzlich verantwortlich

Franz Gehrig hatte den Betrieb von seinem Vater Arnold übernommen und dieser wiederum von seinem Vater Arnold. Er hatte ihn bis zu seinem plötzlichen Tod als IP-Suisse-Betrieb geführt. An diesem Ort schien ihm dies die geeignete Form zu sein. Mutter und Sohn mussten dann einerseits mit dem traurigen Schicksal umgehen und andererseits entscheiden, wie es weiter geht. «Ich übernahm einfach», sagt der 25-Jährige. Und schon bald entschied die Mutter, den Hof gleich zu überschreiben. Sie hätte dem Sohn einen Lohn bezahlen müssen und so entschied sie sich, die Verantwortung abzugeben. «Er hätte den Hof sowieso erhalten.» Als Team arbeiten sie seither Hand in Hand. Jeder hat seinen Bereich. Elisabeth Gehrig ist für Haus, Garten und Hühner zuständig und der Sohn für den Betrieb mit den 17 Kühen, den Mastkälbern, elf Hektaren Land, etwas Wald und 35 Obstbäumen. Obwohl er ursprünglich Gärtner gelernt hatte, zog es ihn schon bald in die Landwirtschaft und er hängt die landwirtschaftliche

Ausbildung an. Inzwischen ist er Landwirt mit eidgenössischem Fachausweis. Dieser berechtigt ihn, Lehrlinge auszubilden. «Es hat während meiner Zeit in Herdern gepasst, dass ich während des Winterhalbjahres an zwei Tagen pro Woche die Ausbildungsmodule besuchte. Wenn ich 40 bin, werde ich so eine Ausbildung kaum mehr machen», meint Armin Gehrig.

Veränderungen und Investitionen

Philipp Müller von der Käserei Neuwies, wohin die Familie Gehrig schon immer die Milch geliefert hatte, machte Armin Gehrig den Vorschlag, auf Bio-Suisse umzustellen. Erstens wäre die Käserei froh um mehr Bio-Milch für ihre Käsespezialitäten und zweitens bringe es auch mehr Einkommen. Der junge Bauer meldete sich beim kantonalen Landwirtschaftsamt des Kantons St.Gallen und dann kam ein Berater auf den Hof. Es passte. Der Betrieb hat die richtige Grösse, von der Topografie ist ein Intensivbetrieb gar nicht möglich und es stellte sich heraus, dass es gar keine grossen Veränderungen braucht

E. Kalberer AG
9602 Bazenheid
071/ 931 10 12
www.alltoggenger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'415
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 6
Fläche: 110'836 mm²

und die Umstellung tragbar ist. Die grösste Investition ist der Bau eines Laufhofes für die Kälber mit einem festen Boden, der eine direkte Verbindung zum Güllekasten hat. Die Kühe haben bereits einen.

Gesamthaft glaubt Armin Gehrig, rund 10'000 Franken für die Umstellung aufwenden zu müssen. Im Stall musste er die Kuhtrainer entfernen. Die unter Strom stehenden Metallbügel dienten der Sauberhaltung der Einstellboxen. Die Kuh wurde dadurch gezwungen, einige Schritte nach hinten zu treten, um in den Graben zu koten. Seit 1. Januar dieses Jahres gilt der Hof in Grämigen als Umstellungsbetrieb. Bis Gehrigs das Label Bio-Suisse erhalten, vergehen zwei Jahre. Theoretisch müssen alle Pflanzenschutzmittel abgebaut sein. Franz Gehrig hatte allerdings schon vorher wenig davon eingesetzt. Die giftigen Placken, die den Kühen schaden, hatte er schon immer von Hand gestochen und das macht auch der Sohn weiterhin so. Das Kraftfutter muss auf Bio-Futter umgestellt werden. Auch die Hühner von Elisabeth Gehrig müssen sich an anderes Futter gewöhnen und im Garten gibt es Natur pur und Mischkulturen.

Viel frische Luft und Bewegung

«Eigentlich ist die Umstellung auf Bio-Suisse eine reine Kopfsache», be-

tont Armin Gehrig, der zwar schon früh und unter tragischen Umständen Verantwortung übernehmen musste, in der Freizeit jedoch wie andere junge Menschen gerne in den Ausgang geht und mit der Freundin zusammen ist. Was sich bei der Umstellung auch verändert, ist der Umgang nach einer Behandlung einer Kuh mit Medikamenten. Die Absetzfrist dauert doppelt so lange. Solange diese läuft, darf die Milch nicht verwertet werden.

Kühe dürfen zudem nur noch mit Einwilligung des Tierarztes mit Galtenschutz-Antibiotika trockengestellt werden.

Dieser entscheidet aufgrund einer Milchprobe, was und ob etwas nötig ist. Vorgeschrieben ist auch, dass die Tiere im Winter mindestens 13 Mal und im Sommer 26 Mal pro Monat auf die Weide müssen. «Das ändert bei uns nicht viel, wir haben sie sowieso viel draussen. Die Kühe sind dadurch ruhiger, sie fühlen sich wohler und es tut den Klauen und Füßen besser. Ausserdem haben sie untereinander Körperkontakt, können sich lecken und sich an der Bürste kratzen», zeigt Armin Gehrig die Vorteile auf.

Absatz sichern

Obwohl noch nicht einmal drei Monate seit der Umstellung vergangen sind, ist die erste Kontrolle bereits passiert. Anhand von Formularen und Checklis-

ten ist der Betrieb genau unter die Lupe genommen worden. In einem Jahr gibt es nochmals eine Kontrolle und zum Schluss nochmals, um die Bio-Suisse-Label-Berechtigung erteilen zu können. Der junge Bauer schaut zuversichtlich in die Zukunft. «Es gibt immer wieder eine Lösung.» Er lässt offen, wie sich sein Betrieb noch entwickeln könnte. Um jeden Preis vergrössere er nicht. Ein Vorteil sei, so bemerkt die Mutter, dass es der eigene Betrieb sei und nicht ein Pachtbetrieb. Bei einer Pacht müsse immer damit gerechnet werden, dass es eine Änderung gebe und es müsse auch zuerst für den Pachtzins gearbeitet werden. «Diese Unsicherheit fällt hier weg.» Beide sehen im Bio-Suisse-Betrieb eine Chance für Kontinuität und einen gesicherten Absatz. Der Markt verlange immer mehr Bio-Produkte. Tatsächlich werden in der Schweiz unterdessen elf Prozent der landwirtschaftlichen Fläche biologisch bewirtschaftet und die Nachfrage nach Bio-Produkten wächst. Meistens stehe der Ertrag an erster Stelle, aber das gehe hier nicht. «Und wir wollen ja kein Gift auf unserem Hof», sind sich Mutter und Sohn einig. «Bio ist eine Einstellungssache, eine Grundhaltung.» Noch ist es jedoch noch nicht so weit. Nach zwei Jahren darf die Milch erst als Bio-Milch bezeichnet werden und das Fleisch darf dann in den Bio-Markt. ■

Datum: 24.03.2012

Altoggenburger

Usi Zitig

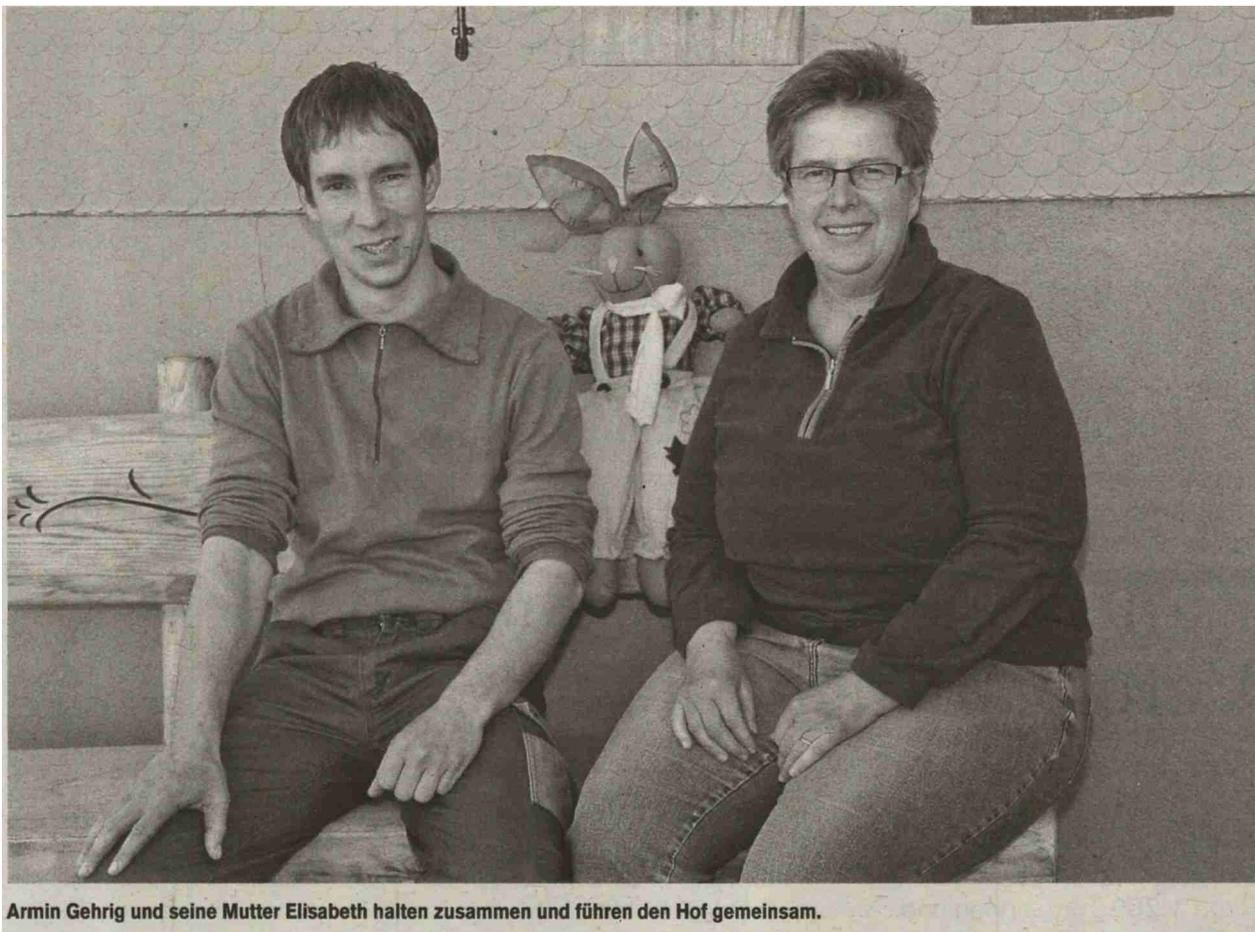
Zoggenburger Volksblatt



E. Kalberer AG
9602 Bazenhaid
071/ 931 10 12
www.altoggenburger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'415
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 6
Fläche: 110'836 mm²



Armin Gehrig und seine Mutter Elisabeth halten zusammen und führen den Hof gemeinsam.

Datum: 24.03.2012

Alltoggenger

Usi Zitiig

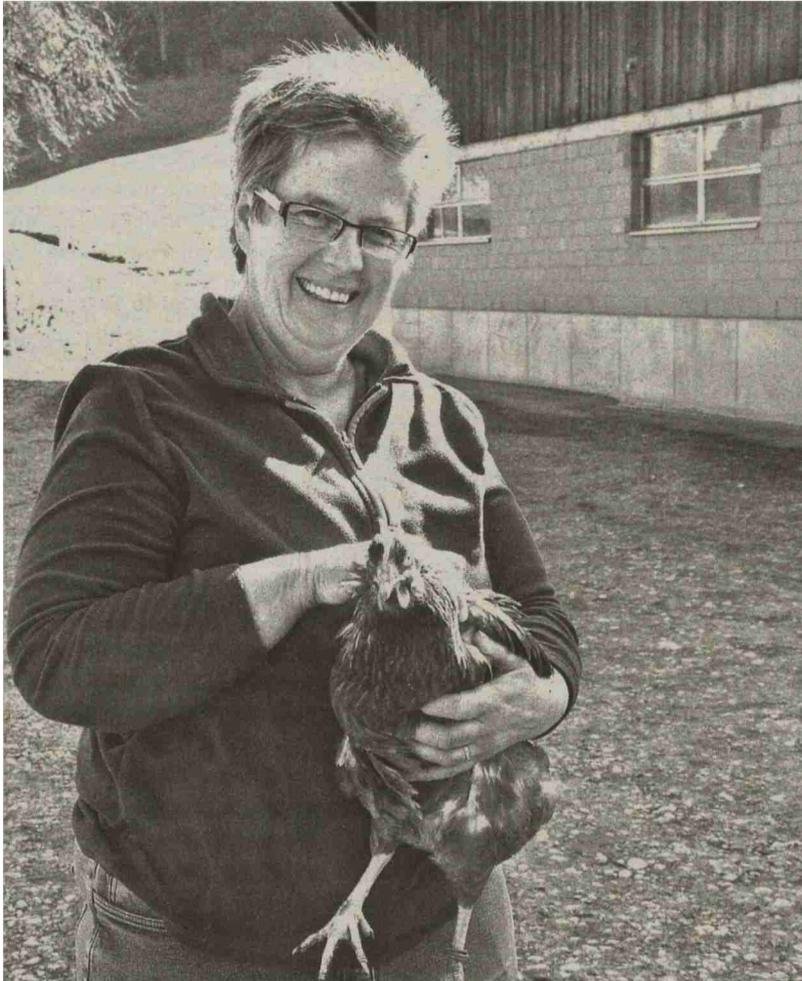
Toggenger Volksblatt



E. Kalberer AG
9602 Bazenhaid
071/ 931 10 12
www.alltoggenger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'415
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 6
Fläche: 110'836 mm²



Zu den Hühnern schaut Elisabeth Gehrig.